

# Stadtwerke unterstützen BUGA-Pläne für Premnitz



Foto im Hintergrund: Henry Mundt

Stehen Seite an Seite für die BUGA: Bürgermeister Roy Wallenta (r.) und Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges vor der „Galliarde“.

**Dass durch das Städtchen Premnitz in den letzten Jahren auch optisch ein Ruck ging, ist allerorten zu sehen. Nun wird die Stadt mit ihrer Beteiligung an der Bundesgartenschau 2015 noch attraktiver für Gäste und Einheimische.**

Mit den Stadtwerken hat die Verwaltung der Stadt einen starken Partner an ihrer Seite. „Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir natürlich die Durchführung der Gartenschau im Havelland unterstützen“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. Schon bei der

Bewerbung zum Wettbewerb „Entente Florale“, bei der Premnitz die Bronzemedaille erhielt, war das kommunale Unternehmen kräftig mit von der Partie.

## Pflegepatenschaft der Stadtwerke

Die damals übernommenen „Pflegepatenschaften“ für einige Flächen nehmen die Stadtwerke nach wie vor wahr.

Darüber freut sich Bürgermeister Roy Wallenta, der sich von der Beteiligung der Stadt an der Bundesgartenschau einen gewaltigen Imagegewinn für Stadt und Region verspricht. Ein bundesweites Novum ist die

Beteiligung von fünf Städten an der Gartenschau. In Premnitz sollen im Zusammenhang mit der BUGA bis 2015 knapp 2,5 Millionen Euro investiert werden. Beispielsweise soll mit dem Energie-Erlebnispark an der Havel der eigentliche Veranstaltungsort und damit ein weiterer Blickfang in der Stadt geschaffen werden. Es wird geprüft, ob der „Schlackeberg“ durch Rekultivierung ein weiteres Projekt der Bundesgartenschau werden könnte. Eine Grünverbindung zwischen Energiepark und den geplanten Kulissen ist ebenfalls Bestandteil des Konzeptes. „Wir hoffen, dass mit zunehmender

Attraktivität die Bürger noch stärker Verantwortung übernehmen“, sagt Roy Wallenta. So ruft er dazu auf, Graffiti-Schmierereien konsequent bei der Verwaltung zu melden, um derartige Sachbeschädigungen künftig eindämmen oder vermeiden zu können.

## Verantwortung für den Standort

Damit wird Premnitz noch einladender für Gäste und Bewohner, man darf gespannt sein, wie sich die Region weiterentwickelt. In jedem Falle steht der einheimische Energiebetrieb zu seiner Verantwortung.

## Auf einen Klick!



Barrierefrei bringt Sie der Klick auf [www.stadtwerkepremnitz.de](http://www.stadtwerkepremnitz.de) an alle Informationen Ihres Versorgers. Optisch setzen die Stadtwerke auf das bewährte frische Aussehen. Im Hintergrund bieten benutzerfreundliche Funktionen mehr Service für Kunden, auch für Menschen mit Behinderungen ist die Seite sehr viel besser lesbar. Na, dann: Frohes Klicken!

## Willkommen im Stadtwerke-Jubiläumsjahr

Die Stadtwerke Premnitz haben in diesem Jahr allen Grund zum Feiern, denn seit fast 15 Jahren versorgen die Stadtwerke Premnitz und das Umland zuverlässig, freundlich und kompetent mit Wärme und Erdgas. Geburtstage müssen gefeiert werden und das wollen wir mit Ihnen, liebe Leser, Kunden und Geschäftspartner, gemeinsam

**15**  
Jahre Stadtwerke

tun. Am 3. Juni ist es so weit und wir starten unsere Geburtstagsparty mit einem Tag der offenen Tür und vielen, vielen Überraschungen. Ich hoffe, wir sehen uns bei uns im Haus.

Auch die SWZ wird dann in einer großen Sonderausgabe das Ereignis würdigen.

Ihr Bernd Henniges  
Geschäftsführer der SWP

## NACHRICHTEN

### Babybonus gilt weiter

Die Stadtwerke setzen die Aktion, die Kosten für die ersten Badewannenfüllungen für Babys zu übernehmen, fort! Stadtwerke-Kunden bekommen zur Geburt ihres Kindes 300 kWh Gasverbrauch gutgeschrieben. „Dazu kommen Sie einfach zu uns, bringen die Geburtsurkunde Ihres Nachwuchses mit und wir schreiben Ihnen den Verbrauch gut“, erklärt SWP-Chef Bernd Henniges.

### 500 Euro Gutschrift!

Preisfuchse sollten Erdgas tanken. „Die Erdgasförderung geht weiter“, informiert Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz. Für jeden neuen Tankkartenvertrag gibt es einen Tankgutschein im Wert von 500 EUR. Das entspricht etwa 14.000 km kostenfreiem Fahrvergnügen. Übrigens, die Erdgastankstelle der Stadtwerke ist in der Friedrich-Engels-Straße 8 in Premnitz zu finden und bei Selbstbedienung mit der Tankkarte durchgängig geöffnet.

### Auf zur Erdgasrallye

Die EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH und die Stadtwerke Premnitz rufen Autofahrer auf, sich für die Erdgasrallye 2008 zu bewerben. Die spektakuläre Aktion wird von BB RADIO unterstützt. Es geht vom 19. bis 23. Mai etwa 300 km durch Brandenburg und gesucht wird der sparsamste Erdgasfahrer. Vielleicht geht der Preis diesmal nach Premnitz oder ins Milower Land, deshalb nichts wie ran an den Rechner und anmelden! Mitmachen kann jeder, der einen Führerschein besitzt und sich per E-Mail unter [info@bb-faehrt-erdgas.de](mailto:info@bb-faehrt-erdgas.de) anmeldet. In der E-Mail bitte den vollständigen Namen, Alter, Anschrift und Telefonnummer angeben. Zu gewinnen gibt es neben dem spannenden Rallye-Erlebnis jede Menge wertvolle Preise, unter anderem Reisegutscheine.

# Anreiz oder chancenlos?

Von einer gesetzlichen Regelung, die im Osten mehr als Sorgen macht

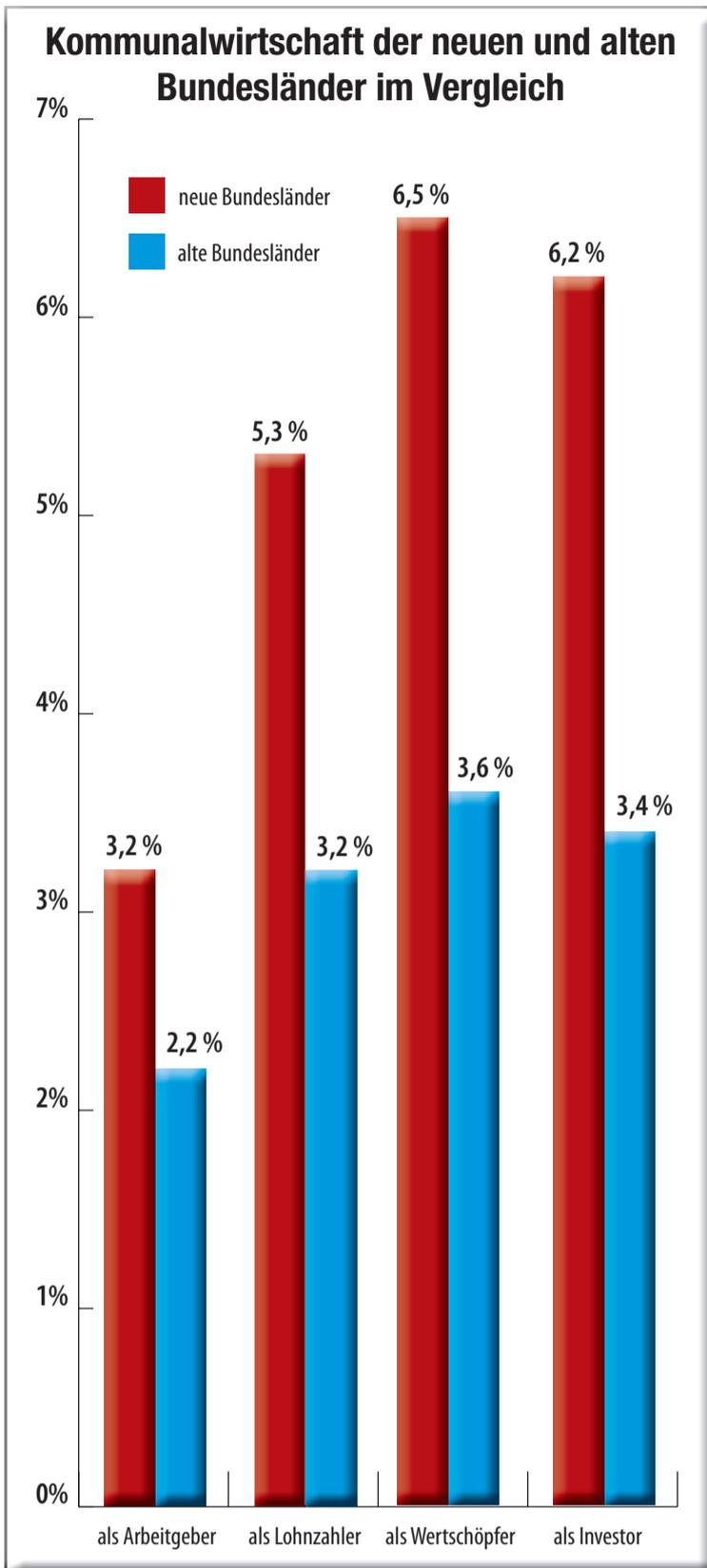
Eine von der Bundesregierung im vergangenen Jahr verabschiedete Verordnung erregt im Osten Deutschlands die Gemüter von Kommunalpolitikern und Stadtwerkern.

Ihr zufolge werden Entgelte für den Zugang zu den Strom- und Gasversorgungsnetzen nicht mehr wie bisher auf der Grundlage von Durchschnittswerten vergleichbarer Netzbetreiber berechnet. Maßstab sind nun die Leistungen des vergleichbar Besten. Deshalb heißt die neue Verordnung auch „Anreizregulierung“. Alle Netzbetreiber sollen sich „angereizt“ fühlen, so effizient zu arbeiten wie die Besten. Dazu erhalten sie von der Bundesnetzagentur auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs als Vorgabe Erlösobergrenzen.

Was hat man im Osten gegen diese Regelung? Die Fachleute erklären: Die Mehrzahl der ostdeutschen Unternehmen sind damit von vornherein benachteiligt, weil die beschlossenen Regeln die Besonderheiten der energiewirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern nach der Wende nur ungenügend berücksichtigen. Denn hier mussten in den 90er Jahren enorme Summen für neue Anlagen und Netze aufgewandt werden; Investitionen, die jedoch noch längst nicht abgeschlossen sind. Ein Klotz am Bein, den westdeutsche Unternehmen schon lange nicht mehr mit sich herumschleppen müssen.

## Regulierung führt zu Mindererlösen

Ferner: Wie kann man sich mit den Besten messen, wenn permanent ohne eigenes Verschulden Absatzverluste hinzunehmen sind, weil die Industrie in der Region wegbricht, bisherige Kunden dorthin ziehen, wo sie neue Arbeit finden, somit Städte Bevölkerung



Die Bedeutungsunterschiede zwischen Ost und West sind in den Kriterien Wertschöpfer und Investor am stärksten ausgeprägt, etwas weniger stark im Hinblick auf die Kriterien Arbeitgeber und Lohnzahler.

verlieren und ganze Stadtviertel umgebaut werden müssen? Wer kann da die Effizienzvorgaben erreichen? Viel wahrscheinlicher ist es, dass statt Anreiz (Gewinn) Mindererlöse erzielt werden. Und die können verheerende Wirkung haben. Denn Ertragsausfälle kommunaler Unternehmen im Osten wirken sich wesentlich stärker aus als im Westen.

## Ostdeutsche Sorgen ernst nehmen

Das ergibt sich aus dem unterschiedlichen Stellenwert der Kommunalwirtschaft in den alten und neuen Bundesländern. Sie ist hierzulande doppelt so groß wie im Westen. Beispielsweise liegt ihre Bedeutung als Arbeitgeber um 46 Prozent und als Investor sogar um 83 Prozent über den Werten in den alten Bundesländern. 3,2 Prozent aller Beschäftigten im Osten arbeiten in kommunalen Unternehmen, ein Prozent mehr als im Westen – alle Angaben aus der Studie „Kommunalwirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext“. Deshalb ist es nur allzu verständlich, wenn Kommunalpolitiker und Energiewirtschaftler fordern, die Anreizverordnung so zu überarbeiten, dass sie die gravierenden objektiven und qualitativen Unterschiede zwischen den ost- und den westdeutschen Energieversorgern berücksichtigt und ergo den hiesigen Unternehmen faire Wettbewerbsbedingungen schafft.

Ob die Politiker in Berlin die ostdeutschen Sorgen endlich ernst nehmen? Erst unlängst gaben bei einer Befragung hiesiger Kommunalpolitiker 97 Prozent von ihnen an, dass die Interessen hiesiger Städte und Gemeinden auf der europäischen und der Bundesebene entweder gar nicht oder deutlich schlechter berücksichtigt werden als die der westdeutschen. Höchste Zeit, dass sich das ändert.

## INTERVIEW



Hubert Handke

**SWZ:** Herr Handke, Sie sind Mitglied in der Koordinierungsgruppe des „Verbundnetzes für kommunale Energie“ (VfKE). Welche Ziele haben Sie?

Das VfKE ist eine parteiübergreifende Kommunikationsplattform der ostdeutschen Kommunalpolitik. Wir haben das Ziel, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene zu verbessern. Gegründet wurde das VfKE übrigens am 30. Juni 2003 bei uns in der Waldsiedlung in Bernau. Damals nahmen 65 Amts- und Mandatsträger teil, die für ca. 25 Prozent der Bevölkerung in den neuen Ländern kommunalpolitische Verantwortung tragen.

**SWZ:** Fachleute sind sich einig: Die Anreizregulierung wird den Stadtwerken im Osten „die Luft zum Atmen“ nehmen ...

Zunächst: Wettbewerb ist gut und richtig. Aber es muss ein Wettbewerb mit Chancengleichheit sein. Da es deutliche demografische und strukturelle Unterschiede zwischen den alten und den neuen Ländern gibt, führt die Anwendung des Prinzips „gleiches Recht für alle“ zu erheblichen Ungerechtigkeiten bei den Kommunalversorgern. Diese Unterschiede wurden in der Verordnung ungenügend berücksichtigt. Dies wird zu gravierenden Ertragsminderungen mit allen negativen Auswirkungen für die Unternehmen selbst, die Kommunen und letztlich alle Bürger führen.

**SWZ:** Warum sind denn Stadtwerke für die einzelnen Regionen so wichtig?

Das geht nun ganz klar aus der von uns in Auftrag gegebenen Studie hervor: Sie sind wichtiger Arbeitgeber, Investor, Ausbilder oder auch Sponsor. Außerdem sieht der Kunde sie jeden Tag, denn Stadtwerke sind in der Stadt präsent. Die Bürger haben erkannt, dass die Arbeit der Stadtwerke auch den Wert ihrer Stadt steigert.

**Hubert Handke (CDU) ist seit 1993 Bürgermeister Bernaus**

## ERGEBNISSE DER STUDIE

### Kommunalwirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext\*

1. Die Kommunalwirtschaft in den neuen Bundesländern (ebenso in Brandenburg) besitzt gegenüber der in den alten Ländern eine deutlich höhere gesamtwirtschaftliche Bedeutung.
2. Diese zeigt sich für alle vier Bedeutungsmaße (Kommunalwirtschaft als Arbeitgeber, Lohnzahler, Wertschöpfer sowie Investor).
3. Je niedriger die Industriedichte, desto höher die Bedeutung der Kommunalwirtschaft.

**Fazit:** Brandenburgische kommunale Unternehmen wie die Stadtwerke haben als Arbeitgeber, lokaler Wirtschaftsfaktor sowie als Sponsor eine hervorgehobene Position.

\*) Die Studie wurde initiiert vom Verbundnetz für kommunale Energie und ausgeführt vom Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Potsdam.

## DAS POLITIKER-ZITAT

**„Die Regulierung der Netzentgelte darf nicht dazu führen, dass Stadtwerke aus dem Markt gedrängt werden.“**

Das erklärte der kommunalpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Peter Götz.

Da sich bei kommunalen Verteilnetzbetreibern eine erhebliche Absenkung der Netzentgelte andeute, befürchtet Götz negative Auswirkungen auf den Wettbewerb. Stadtwerke seien ein wichtiges Regulativ im Markt. Eine „Strangulierung der kommunalen

Versorger“ hätte dazu auch nachhaltige Folgen für die Versorgungssicherheit. Bevor der Bogen überspannt würde, sei eine „qualifizierte Untersuchung über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung“ dringend erforderlich.

**ENERGISCHE** Brandenburger (Teil 5) – Clara Himmel

# Himmliche Begegnung

Die BB-RADIO-Moderatorin liebt schnelle Autos und macht Front gegen Gewalt

Ihre Stimme dürfte beinahe jeder Brandenburger schon mal gehört haben. Ab 2001 war sie sieben Jahre lang die Wetterfee bei BB RADIO und wurde eine der bekanntesten Radiomoderatorinnen der Region. Am 1. Januar 2008 wechselte die studierte Betriebswirtin ins Management des Radiosenders und leitet fortan das Lokalstudio Nordost in Eberswalde. „Damit“, sagte die 31-Jährige im Exklusiv-Interview mit der SWZ, „schließt sich für mich ein Kreis.“

**SWZ:** Frau Himmel, Sie haben auf dem Fernsehturm geheiratet. Näher kann man in Deutschland dem Himmel ja kaum kommen – zumal als Wetterfee ...

**Clara Himmel:** (Lacht.) Das stimmt wohl. Doch ich habe immer gesagt, wenn ich wirklich mal heiraten sollte, dann nur auf dem Fernsehturm. Schuld daran ist mein Opa.

**SWZ:** Wie bitte?  
Ja, er war Maler. Er pinselte zu Ostzeiten die Spitze des Telespargels rot-weiß an und ich war als Kind dabei.

**SWZ:** Das Besondere an Ihrer Hochzeit auf dem Fernsehturm war, dass Sie Tauben von der Rettungsplattform fliegen ließen ...  
Ja, da darf man ja eigentlich gar nicht hin. Doch mein Mann und ich durften das – wir sind beide in der Freiwilligen Feuerwehr bei uns im Dorf. Übrigens macht mein zweijähriger Sohn Willi auch schon eine ziemlich gute Figur bei den Übungen.

**SWZ:** Lieben Sie das Landleben, oder warum sind Sie nie aus Zerpenschleuse geflohen?

In Zerpenschleuse sind meine Wurzeln. Einmal wohnte ich ein halbes Jahr lang in Potsdam. Ich fühlte mich verloren, total anonym. In Zerpenschleuse kennt jeder jeden. Da wackeln die Gardinen, wenn einer die Straße entlangläuft. Die Leute interessieren sich für das, was in ihrem Dorf passiert. Da zählt das Miteinander. Das ist mir wichtig.

**SWZ:** Bis zu Ihrer „Pensionierung“ als Wetterfee sind Sie um 2.30 Uhr aufgestanden, um dann mit dem Auto die 120 km nach Potsdam zu fahren. Wie viele Punkte haben Sie in Flensburg? Oh, oh. Keine Ahnung.

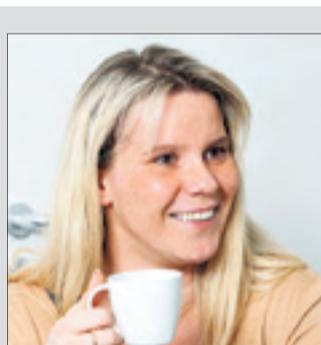
**SWZ:** Aber Sie sind bekannt für Ihren Bleifuß!

Naja, seitdem ich Mutter bin, geht alles etwas gemächlicher. Aber eine Leidenschaft für schnelle Autos habe ich. Seit acht Jahren bin ich regelmäßig auf dem Lausitzring. Ich schaue zu, berichte von dort, feuere unsere Lokalmatadoren an und steige hin und wieder selber in die schnellen Flitzer.

**SWZ:** Im Januar rückten Sie ins Management von BB RADIO auf.



„In Brandenburg sind meine Wurzeln.“



„Das Familienleben hat an Qualität gewonnen.“

Als das Angebot kam, die Leitung der Lokalredaktion in Eberswalde zu übernehmen, fühlte ich mich wirklich wie im Himmel. Für mich erfüllt sich ein Traum, denn ich habe ja vor zehn Jahren dort angefangen – im Marketing. Da ich die meisten Leute kenne, erlebe ich jetzt alles viel intensiver. Und ganz nebenbei: Es ist schon schön, seinen Sohn morgens in der Kita abzugeben. Das konnte ich bisher nie machen. Das Familienleben hat an Qualität gewonnen. Das soll aber nicht heißen, dass die Morgenshow ein Klotz am Bein war. Ganz im Gegenteil: Die Arbeit hat großen Spaß gemacht.

**SWZ:** Wie kamen Sie zur Moderation?

Zum Radio kam ich durch ein Praktikum während meines Betriebswirtschaftsstudiums an der Fachhochschule Eberswalde. In die Rolle des Moderators bin ich langsam reingeschlüpft. Ich habe zuerst alles ausprobiert: Nachrichten sprechen, Werbung produzieren, moderieren. Das, was mir am meisten Spaß gemacht hat, habe ich dann mit Leidenschaft fortgesetzt.

**SWZ:** ... und eine gute Figur gemacht. Denn im Jahr 2003 wurden Sie von den Maxim-Lesern zum erotischsten Radiogirl gewählt. Wie sind Sie auf die „Liste“ geraten?

Die Maxim-Redaktion hat mich angerufen. Was für ein Kompliment. Welche Frau würde da nicht zusagen? Die Preisverleihung wurde von Barbara Schöneberger moderiert. Als Moderatorin ist Barbara eines meiner Vorbilder.

**SWZ:** Würden Sie auch zum Fernsehen gehen?

Es gab Angebote. Die habe ich alle abgelehnt. Radiomachen ist spannender.

**SWZ:** Sie engagieren sich bei „Fair bringt mehr“.

Dies ist eine Initiative, die die Fairness im Miteinander fördern und die Gewalt an Schulen und Kitas verhindern will. Zwischen Alltagsstress und Zeitdruck bleiben manchmal die wirklich wesentlichen Dinge auf der Strecke: der Umgang miteinander! Wir können unsere Kinder nur sinnvolle Dinge lehren, wenn wir sie ihnen vorleben. Es ist wichtig, dass Kinder von vielen Seiten unterstützt werden. Sie müssen ein starkes Selbstbewusstsein entwickeln. Dabei will ich helfen.



Clara Himmel im Rennanzug: „Ich habe Benzin im Blut!“

## ZUR PERSON

Clara Himmel  
verheiratet, 1 Sohn

- ▶ am 31. März 1976 in Bernau geboren
- ▶ wohnt in Zerpenschleuse (Landkreis Barnim)
- ▶ studierte an der FH Eberswalde Betriebswirtschaft
- ▶ rückte Anfang Januar ins Management von BB RADIO auf und übernahm die Leitung der BB-RADIO-Geschäftsstelle in Eberswalde

## ZUR SACHE

„Fair bringt mehr“ will bewirken, dass Gleichgültigkeit, Intoleranz und Aggression in Kindergärten und Schulen nicht hinnehmbar sind. Indem Kindern frühzeitig Vertrauen geschenkt und Verantwortung übertragen wird, soll ihr Selbstvertrauen gestärkt und ihre Fairness entwickelt werden. Die Schirmherrschaft der 2007 ins Leben gerufenen Initiative übernahm Ministerpräsident Matthias Platzeck.

# Stabile Stützen

## Die BHKW laufen reibungslos und sorgen für Wirtschaftlichkeit

Im vergangenen Jahr ging das 3. Blockheizkraftwerk (BHKW) der Stadtwerke ans Netz. Damit entstand eine weitere stabile Stütze für die Stadtwerke-Gesamtbilanz.

Denn alle drei Blockheizkraftwerke arbeiten seit ihrer Inbetriebnahme kontinuierlich und speisen den erzeugten Strom ins Netz. Ein BHKW arbeitet mit der Kraft-Wärme-Kopplung, das heißt, es entstehen Strom und Wärme. „Für uns hat sich die Investition in die drei Blockheizkraftwerke als gute Entscheidung erwiesen. Denn die BHKW arbeiten bei sehr geringem Aufwand und sind sehr wartungsarm“, erläutert Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz. Der in den BHKW erzeugte Strom wird ins Netz ge-

speist und vergütet; er ist damit eine zusätzliche Einnahmequelle für die Stadtwerke. Jedes der drei BHKW erzeugt etwa 300.000 kWh Strom, insgesamt könnten die drei BHKW etwa 250 bis 300 Einfamilienhaushalte versorgen.

Dies trägt entscheidend zu dem guten wirtschaftlichen Ergebnis der Stadtwerke bei. Weil noch immer einige Wohnhäuser aus wirtschaftlichen Gründen zurückgebaut werden, nehmen weniger Menschen die Wärmeversorgung in Anspruch. Beispielsweise werden durch den Abriss eines Blocks wie in der Bergstraße 2 x 350 kW weniger Wärme abgenommen, das entspricht in etwa der Heizleistung, die 50 Einfamilienhäuser verbrauchen würden. Einnahmen fallen weg, während die fixen Kosten konstant bleiben.



Die Gebäude wie hier in der Bergstraße werden zurückgebaut, die Kosten für die Wärmeversorgung der weiteren Wohnungen bleiben. Gut, dass mit den BHKW ein Ausgleich erfolgt.

# Familienfahrzeug in der Stadtwerke-Flotte

Die Stadtwerke-Flotte ist um ein Fahrzeug mit Erdgasantrieb reicher. Ein neuer VW Touran EcoFuel steht nun im Dienst des Versorgers. Inzwischen fahren die Stadtwerker schon im 8. Jahr umweltfreundlich und kostensparend mit den Erdgasfahrzeugen. „Wir haben durchweg gute Erfahrungen mit den Erdgasfahrzeugen gemacht“, resümiert Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges, der sich freut, dass auf der AMI (Auto Mobil International), der Automesse in Leipzig vom 5. – 13. April 2008 neue Erdgasmodelle

der Mittelklasse vorgestellt werden sollen – so unter anderem von den renommierten Automarken VW, BMW sowie Ford. Ein neuer ADAC-Test bestätigt, dass der VW Touran EcoFuel als praktisches Familienauto ganz weit vorn in der Kostenbilanz liegt. Dies ergab ein halbjährlicher Dauertest von Erdgas-Fahrzeugen. Die Bereitschaft der Verbraucher, auf Erdgasantrieb umzusteigen, nimmt zu. Mit derzeit 770 Erdgastankstellen gewinnt das Erdgastankstellennetz zunehmend an Dichte.

### KURZER DRAHT



Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2  
Zentrale: 03386 26900  
Fit-Point: 03386 210730

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen  
03386 269026

# Genau hinschauen lohnt sich!

## Stadtwerke Premnitz mit attraktiven Sondertarifen und Rabattprogrammen beim Gasbezug

Seit dem 1. Februar 2008 haben die Stadtwerke Premnitz ein neues Preissystem. Nun können die Kunden je nach individuellem Verbrauch ein Tarifpaket wählen, mit dem sie sparen können.

Nach wie vor gelten die Tarife zur Grund- und Ersatzversorgung, die gestaffelt sind in Gering- und Mehrverbraucher. Alle Angaben sind auf der Homepage der Stadtwerke oder der Geschäftsstelle zu erhalten. Auf der Rückseite des Preisblattes sind die ergänzenden Bedingungen, wie Zahlungsmodalitäten und Abrechnungszyklus, genau aufgeführt. Bis zu einem Verbrauch von 3.587 kWh/Jahr liegt der Grundpreis für den Bezug von Erdgas bei 3,57 EUR monatlich, der Arbeitspreis bei 9,22 ct/kWh (brutto). Im Tarif 2 der Grund- und Ersatzversorgung sind für 3.588 kWh Erdgasverbrauch 10,12 EUR monatlicher Grundpreis zu entrichten, der Arbeitspreis liegt bei 7,03 ct/kWh (brutto).

### SWP Standard

Bei einem schriftlichen Vertragsabschluss, dessen Laufzeit mindestens einen Monat beträgt, können die Kunden unter vier Standardtarifen (SWP Standard) wählen. Stufe 1 beispielsweise, mit 2,80 EUR/Monat Grundpreis und 9,10 ct/kWh (brutto) Arbeitspreis, gilt für Kunden, die weniger als 2.933 kWh Erdgas im Jahr benötigen. Die Tarife sind in vier Stufen gestaffelt.

Hier lohnt sich ein Vergleich, denn bei den Stadtwerken Premnitz sind alle Rabattregelungen im ausgewiesenen Preis berücksichtigt. „Hier verbergen sich bei Drittanbietern häufig versteckte Kosten“, sagt Stadtwerke - Chef Bernd Henniges.

Preisliste für Erdgas. Table with columns: Tarif, gültig bei einem Verbrauch von kWh/Jahr, Grundpreis pro Monat, Arbeitspreis. Includes sections for Grund- und Ersatzversorgung, SWP Standard, SWP Komfort, and Voraussetzungen.

Das neue Tarifsystem der Stadtwerke Premnitz geht auf die individuellen Verbrauchsdaten ein. Lassen Sie sich bei Ihren Stadtwerken beraten.

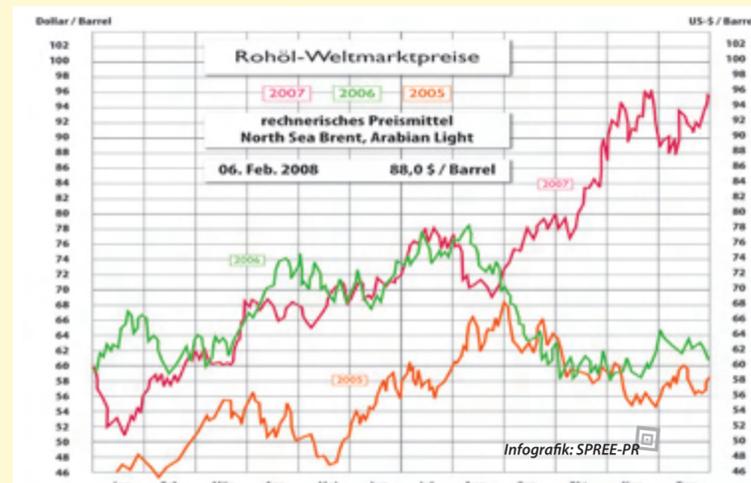
### SWP Komfort

Für viele Kunden, die längerfristig planen können, bieten sich die zusätzlichen SWP-Komfort-Verträge an, bei denen zwischen einer festen Laufzeit von 12 bzw. 24 Monaten gewählt werden kann. Bei 12-monatiger Vertragsbindung erhalten die Vertragspartner einen zusätzlichen Rabatt von 0,119 ct/kWh (brutto) auf die Standardtarife, bei zweijährigem Vertrag räumen die Stadtwerke Premnitz einen Preisnachlass von 0,238 ct/kWh auf den Arbeitspreis der Standardverträge ein. Das sind bei einem Jahresverbrauch für ein Einfamilienhaus etwa 50 EUR. Viele Stadtwerke-Kunden haben bislang schon die Möglichkeit genutzt, auf einen günstigeren Vertrag umzusteigen. Eine Beratung lohnt sich in jedem Falle. Gerne hilft Annett Köppen von den Stadtwerken bei Fragen weiter und errechnet den günstigsten Tarif. „Bringen Sie dazu einfach Ihre letzte Erdgas-Abrechnung mit, dann können wir den für Sie maßgeschneiderten Tarif herausuchen“, rät Köppen.



# Auch Fernwärme-Preise sind an den Ölpreis gekoppelt

## Preisstabilität ist trotz steigender Rohölpreise und sinkender Einwohnerzahlen das Ziel

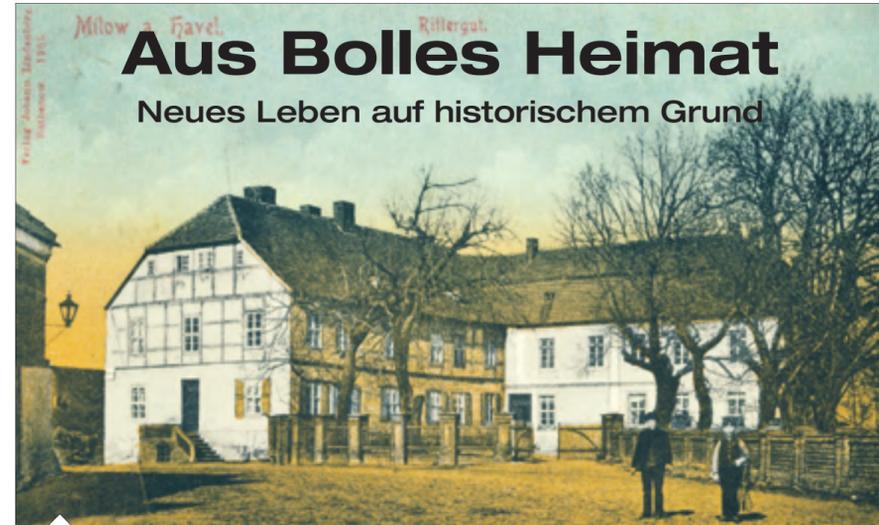


Rohöl ist die Leitwährung auf dem Energiemarkt – die rasante Preissteigerung der letzten zwei Jahre wird hier sichtbar. Quelle: TECSON-DIGITAL

Täglich werden neue Höchstpreise für das Barrel Rohöl, das sind 159 Liter, in den Nachrichten verlesen. Eine Meldung, die nur noch für wenig Aufmerksamkeit sorgt und doch auf viele Lebensbereiche Einfluss hat.

Denn auch die Fernwärmepreise sind direkt an den Ölpreis gekoppelt. Die Grafik zeigt es: Seit mehreren Jahren steigen die Rohölpreise in gigantischen Höhen. „Wir bemühen uns, die Preissteigerungen nicht vollständig und mit Verzögerung an die Kunden in Abständen weiterzugeben, doch es lässt sich nicht vermeiden, auf die Entwicklungen im Einkaufspreis zu reagieren“, erklärt Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz. Auch weil der Fernwärmepreis so dicht an das knapper und damit immer teurer werdende Öl gebunden ist, verspricht sich der Ge-

schäftsführer einiges von der geplanten Inbetriebnahme der ölunabhängigen Ersatzbrennstoffanlage in Premnitzer Gewerbegebiet im Sommer dieses Jahres. „Damit würde die Belieferung aller mit Fernwärme versorgten Wohnungen, die als Einsatzenergie Dampf haben, günstiger werden“, hofft Henniges. Das Netz, in den 90er Jahren für 6 Mio. EUR ausgebaut und modernisiert, bekommt Lücken. Die Fixkosten indessen bleiben bei geringer werdender Zahl von Abnehmern gleich, denn die Struktur des Netzes muss stabil gehalten und alle Leitungen müssen gleichmäßig mit Wärme versorgt werden. Trotz der anhaltenden Energiepreissteigerungen haben die Stadtwerke die Preise konstant gehalten, auch über die Jahreswende 2007/08 im Winter, und damit eine Heizkostentlastung für die Mieter sicher gestellt.



Das Rittergut Milow war schon immer ein Postkartenmotiv wert. Hier ist es zu sehen auf einer Postkarte aus dem Jahr 1916, die freundlicherweise durch Bürgermeister Peter Wittstock zur Verfügung gestellt wurde.

Unsere Vorfahren ließen sich vor vielen tausend Jahren an den Ufern von Stremme und Havel nieder. Im so genannten Winkel zwischen den Flüssen fanden sich Reste eines slawischen Burgwalls.

Noch heute erinnern die Ortsnamen, wie Milow, Rathenow oder Zolchow, an die einstige Besiedlung. Geschichtsforscher vermuten, dass die Burg Milow einer der acht Burgbezirke war, die zum damals ungewöhnlich großen Fürstentum Brandenburg gehörten.

### Burg Milow gehörte zum Erzbisum

Mit Unterwerfung der slawischen Stämme entstand die Mark Brandenburg, die Burg Milow gehörte ab dem 12. Jahrhundert zum Erzbisum Magdeburg. Der Erzbischof von Magdeburg ließ die strategisch günstig und sicher gelegene Burg stärker befestigen. In den darauf folgenden Jahrhunderten war die Burg Milow Ausgangspunkt einer Fehdegemeinschaft, die raubend und brandschatzend durch das Land zog, bis Erzbischof Albrecht dem Treiben 1385 mit einer gewaltigen Streitmacht ein Ende setzte und die Burg Milow zerstörte. Er

erkannte die strategisch wertvolle Lage des Ortes und ließ nur wenige Jahre darauf die Burg größer und sicherer wieder aufbauen. Milow galt damals als uneinnehmbar. Dennoch versuchte Lippold von Bredow mit den damals brandneuen „Donnerbüchsen“, Schwarzpulverkanonen, die Burg einzunehmen. Eine Fehlfunktion der neuen Waffen machte die Hoffnungen mit einer gewaltigen Explosion und vielen Opfern zunichte. Übrigens soll den alten Geschichtsbüchern zufolge diese Belagerung eine der ersten in der Mark gewesen sein, bei der das damals neuartige Schießpulver zum Einsatz kam. Zur Ruhe kamen Milow und das umliegende Land jedoch noch lange nicht. Fehden und Raubzüge bestimmten das Leben weiter. Nach dem 30-jährigen Krieg (1618–1648) gerieten die Treskows in Schulden und verkauften einen Teil des Gutes Milow, das Schloss Milow erbte Hans von Treskow.

Bis zum Jahre 1824 besaßen die von Treskows Teile des Gutes, die AckergemeindeBützer erwarb das Grundstück. Das alte Herrenhaus wurde 20 Jahre später abgerissen, die Steine für den Bau der Kirche verwendet. Nach einem Brand im 18. Jahrhundert erbauten die Be-

sitzer den Gutshof als barocke Anlage neu, das Ensemble ist heute noch in großen Teilen so erhalten. Nach dem Krieg beherbergte das Gut eine Schule, danach waren Arbeitskräfte des Chemiefaserwerkes in Milow untergebracht.

### Gastronomie, Wohnen und Tourismus

Lange Jahre wurde das Gutsgelände landwirtschaftlich genutzt. Seit den 1990er Jahren wird das historische Gebiet an exponierter Lage schrittweise erneuert. Den ehemaligen Reitstall hat die Gemeinde ausgebaut. Schon jetzt lädt das Restaurant „Zum Rittergut“ Gäste zum Speisen und Genießen ein. Das Besucherzentrum informiert in einer Ausstellung über Tiere und Pflanzen des Westhavellandes. Die Touristinformation und das Gemeindezentrum lassen neues Leben im alten Gemäuer einziehen. Weiter sind Ferienwohnungen direkt am Ufer der Stremme geplant. Daneben warten Eigentumswohnungen auf dem wunderschönen Areal auf den Innenausbau durch ihre künftigen Besitzer. Das große denkmalgeschützte Gutshaus befindet sich im Besitz der Firma Coneon, die den Ausbau des zentralen Gebäudes vorbereitet.

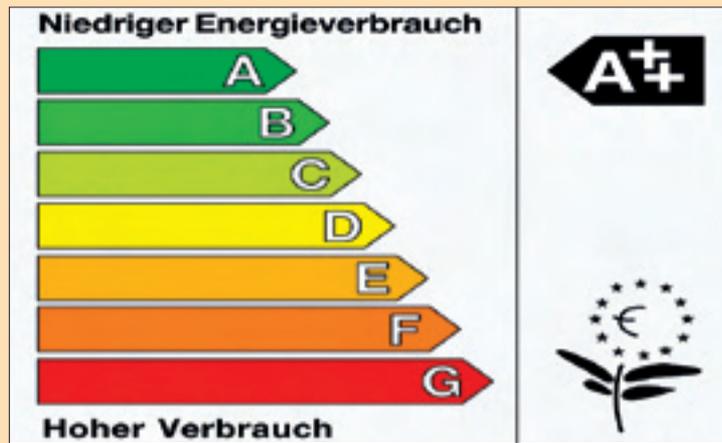


Der ehemalige Pferdestall des Gutes Milow ist heute nach der Sanierung ein einladendes Schmuckstück.

**ENERGIE sparen****Heute: Bei Haushaltsgeräten**

Achten Sie beim Kauf neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auch auf die Energieeffizienz der Geräte. Damit schonen Sie die Umwelt und Ihre Geldbörse. Den Energieverbrauch großer Haushaltsgeräte können Sie relativ einfach erkennen – mithilfe des EU-einheitlichen Energieetiketts (EU-Label), das auf fast allen Geräten angebracht ist.

Anhand der Einteilung in sieben Effizienzklassen von „A“ (= besonders sparsamer Energieverbrauch) bis „G“ (= sehr hoher Energieverbrauch) können Sie den Energieverbrauch und somit die künftigen Betriebskosten des Geräts in die Kaufentscheidung einbeziehen. Für Kühl- und Gefriergeräte gelten seit März 2004 bundesweit zwei



neue Energieeffizienzklassen. Mit den Kategorien A+ und A++ werden Produkte gekennzeichnet, die ganz besonders wenig Strom verbrauchen.

**Tipp:** Sollten Sie neue Geräte im Haushalt anschaffen, nur Energieeffizienzklasse A kaufen. Der Mehrpreis (in der Regel) amortisiert sich schnell. Erst recht bei weiter steigenden Strompreisen.

**PREIS Frage**

Aus den Beiträgen und Meldungen der Stadtwerke Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie heißt der Bürgermeister von Bernau?
2. Wo heiratete BB-RADIO-Moderatorin Clara Himmel?
3. Wie hoch ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß beim Fiat Panda im Erdgasbetrieb?

1. Preis: 75 EUR
2. Preis: 50 EUR
3. Preis: 25 EUR

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preis ausschreiben“ an SPREE-PR, Redaktion Stadtwerke Zeitung, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com

**Einsendeschluss: 28. März 2008**

Auflösung der Ausgabe 4/2007: **Energie ist Leben**

**Gewinner:**

1. Preis: Dieter Neumann (Finstertal)
2. Preis: Klaus Bergelt (Bernau)
3. Preis: Anja Kuhn (Zehdenick)

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Belzig, Bernau, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812; V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

**Redaktionsleitung:** Alexander Schmeichel  
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

**Mitarbeit:** J. Eckert, K. Maihorn, M. Pautz, U. Queißner, B. Weber, J. Wieduwilt

**Fotos:** Archiv, F. Arndt, A. Brinkop, M. Lichtenberg, M. Pautz, H. Petsch, U. Queißner, A. Schmeichel, D. Seidel, J. Wieduwilt, Stadtwerke, privat

**Satz:** SPREE-PR, G. Schulz (verantwortl.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

**Druck:** Druckhaus Spandau

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

**ERDGAS-AUTO Spezial**

Der Fiat Panda im Test – SWZ-Fahrbericht von Ulrike Queißner

**Der Kleine ist riesig**

**Der Fiat Panda ist eine Legende. Er gehört zu den grundsympathischen Modellen der Italiener. Doch seitdem der Klassiker auch als bivalentes Erdgas-Fahrzeug zu haben ist, kommt ein ungeahntes Sparpotenzial hinzu.**

Sowohl auf den ersten als auch auf den zweiten Blick unterscheidet sich der Erdgas-Panda nicht von seinen Benzin- oder Dieselbrüdern – sieht man vom zweiten Einfüllstutzen und der kleinen Zusatzanzeige links unten im Armaturenbrett ab. Also, los geht's. Zu Beginn unserer Fahrt fällt sofort auf: Für ein Auto seiner Größe bietet er erstaunlich viel Platz, vier Erwachsene sitzen bequem, ein bisschen Gepäck bzw. der Wocheneinkauf gehen da auch noch mit. Das Cockpit ist übersichtlich, selten war ein Schalthebel so willig zur Hand, selten saß man in einem so



SWZ-Redakteurin Ulrike Queißner im Ziel.

kleinen Auto bequemer. Und schließlich das Fahren: grundsolide, sicher – mit dem Herz in der Hand entwickelt man Leidenschaft im Bein.

Im Falle des Pandas bekommt man richtig viel (Kilometer-)Leistung für sein Geld, dank bivalenter Auslegung sind bis zu 750 km Reichweite drin! Der 12 kg fassende Gastank ist im Unterboden verbaut, zusätzlich zum serienmäßigen 30 l großen Benzintank. Der Panda spielt in der Stadt, über Land und ein wenig auf der Autobahn seine Trümpfe voll aus: wendig, wieselflink und in jede Parklücke passend – und im Erdgasbetrieb viel günstiger als Benzin und völlig ausreichend für die meisten Anforderungen des Autolebens.

Beeindruckendes Fazit nach unserer Verbrauchsrunde: Nur 3,5 kg Erdgas schossen auf 100 km durch die Leitungen – das sind gerade einmal 2,90 EUR Treibstoffkosten bei einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von unter 114 g/km.

**Wir fahren mit Erdgas, weil...**

... jeder Einzelne etwas gegen das Fortschreiten des Klimawandels tun muss. Wir betreiben den Personenkleintransporter mit Erdgas. Im Vergleich zu einem Benzinerverursacht Erdgas bis zu 25 Prozent weniger CO<sub>2</sub> und trägt bis zu 80 Prozent weniger zur Smogbildung bei. Mit dieser Maßnahme wollen wir ein Zeichen setzen, das hoffentlich viele Nachahmer finden wird – für eine grüne Zukunft.

Rainer Schwitalski, Geschäftsführer des Medizinischen Zentrums in Lübbenau

**NEWS****Tausend Umwelt-Taxis für Berlin**

Mit Zuschüssen und Kraftstoffgutscheinen von derzeit rund 3.600 EUR pro Fahrzeug fördert die GASAG (gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium, dem Land Berlin und weiteren großen Gasversorgern) unter dem Slogan „Tausend Umwelt-Taxis für Berlin“ den Erwerb von fabrikneuen erdgasbetriebenen Taxis und Fahrschulfahrzeugen in der Hauptstadt.

**Knapp 800 Erdgastankstellen**

Auf Deutschlands Straßen fahren derzeit rund 62.000 Erdgasautos – Tendenz steigend. 770 Erdgastankstellen versorgen bundesweit die Nutzer die-

ses umweltschonenden und kostengünstigen Kraftstoffes. Zukünftig soll jede zehnte konventionelle Tankstelle den Kraftstoff Erdgas anbieten.

**Erdgasautos mit Turbomotor**

Erdgasfahrzeuge mit Turboantrieb präsentierten Ingenieure von VW und Audi auf der gasfachlichen Tagung der deutschen Gaswirtschaft in Karlsruhe. Der VW Passat EcoFuel und der Audi A5 2.0 T-CNG haben bei verbesserten Leistungen einen noch geringeren Schadstoffausstoß als die ohnehin schon umweltschonende erste Motorgeneration. Mit seinem 150-PS-Aggregat verbraucht der Passat TSI EcoFuel nur 5,2 kg Erdgas je 100 km.

**ENERGIE IST LEBEN**

Um zu wachsen, um uns zu bewegen, um zu reden, zu lachen, ja selbst wenn wir schlafen, verbrauchen wir Energie. Ohne Energie geht gar nichts. Die Stadtwerke Zeitung möchte in einer fünfteiligen Serie die Bedeutung von Energie beschreiben. Wir wollen zeigen, wie wichtig Energie für die Entstehung des Lebens war, für die Menschwerdung selbst, wie Energie im wahrsten Sinne des Wortes die industrielle Revolution befeuerte. Wir stellen uns vor, wie ein Tag ohne Energie „funktionieren“ könnte – oder eben nicht. Und wir geben einen Ausblick, wie Energie in ferner Zukunft

gewonnen wird. Warum wir das tun, liegt nah: Die Nutzung der Energieressourcen ist eines der zentralen Themen der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten. Denn eine zuverlässige Energieversorgung bestimmt unsere Lebensqualität maßgeblich. Wir sagen: Energie ist Leben!  
**Lesen Sie heute Teil 1:**

# Vom Einzeller zum Saurier

## Eine Betrachtung von Alexander Schmeichel

**Auf die Frage, wie das Leben auf der Erde entstand, gibt es keine eindeutige Antwort, sondern nur Hypothesen. Die Religionen mit ihren Schöpfungsgeschichten haben es sich da einfacher gemacht. Wir wählen den wissenschaftlichen Ansatz. Danach haben sich unter den besonderen Bedingungen der Urzeit Stoffe zu neuen Verbindungen und Formen umgestaltet.**



Alexander Schmeichel

Das Sonnenlicht vor allem wirkte als Energiespender. Unser Fixstern gehört nach wie vor zu den wichtigsten Energiequellen.

Nach den Pflanzen, die mithilfe des Lichtes organische Stoffe erzeugten (Photosynthese), bildeten sich als erste Lebewesen wahrscheinlich winzige blaugüne Algen oder Bakterien. Dies war vor etwa 3,8 Milliarden Jahren. Aus diesen Algen könnten die kleinen einzelligen Protozoen (Urtiere) entstanden sein, die noch heute den Grundstock des Lebens im Wasser ausmachen. **Doch was ist überhaupt Leben?** Drei Merkmale seien herausgehoben: Stoffwechsel, Fortpflan-

zung und Reizbarkeit, das heißt, die Fähigkeit, auf äußere Einflüsse reagieren zu können. Mit dem Stoffwechsel entstand die Begabung, Energie für den eigenen Bedarf zu erzeugen. Die Möglichkeit, selbst über Energie zu verfügen, war die Initialzündung für die Entwicklung von Leben. Denn Energie ist der Betriebsstoff für alle Lebensfunktionen.

**Sonne als Hauptenergiespender**

Wie und über welche Zwischenformen sich aus den Einzellern Fische entwickeln konnten, ist ein Geheimnis der Natur. Denn die ersten Formen des Lebens haben beinahe keine Spuren hinterlassen. Besser stellt sich der Wissensstand im Kambrium (vor etwa 570 Millionen Jahren) dar. Fische gab es damals noch nicht, aber nach den Pflanzen kamen

die Hohltiere, Schwämme, Würmer, Schnecken, Tintenfische, Krebse und Trilobiten.

Vor 500 bis 400 Mio. Jahren (Silur) entwickelten sich die ersten echten Fische. Ihr Körper war stromlinienförmig mit beweglichen Flossen und ihr Maul besaß Kiefer mit scharfen Zähnen. Die Vorfahren aller Landwirbeltiere waren Fische mit beinartigen Bauch- und Brustflossen – der heute noch in der Tiefsee vorkommende Quastenflosser ist ein solcher Ahn. In Trockenzeiten lernten bestimmte Fischarten statt mit den Kiemen durch den Schwanz und den Darm zu atmen – so wie es heute der Schlammpeitzger in Afrika zum Überleben in Dürren auch noch tut. Im Laufe der Zeit entstanden die Lurche (Amphibien) und Kriechtiere (Reptilien), die sich mit neugebildeten Gliedmaßen an Land bewegen konnten und in der Lage waren, über die Lungen zu atmen.

Die gemeinsame Eigenschaft „wechselwarm“ kennzeichnet Fische, Reptilien und Amphibien gleichermaßen. Ihre Körpertemperatur entspricht etwa der Umgebungstemperatur. Wechselwarme Lebewesen können

infolgedessen nur bei günstiger Außentemperatur ihre volle Lebensaktivität entfalten. Sie sind aber immer noch sehr stark von einem äußeren Energiespender abhängig – der Sonne.

**Kleine Lebensformen setzen sich durch**

In weiteren Jahrmillionen wurden aus ursprünglich kleinen Reptilien die riesigen Dinosaurier, die während der Trias- und Jura-Zeit, vor 200 bis 150 Mio. Jahren, das Land durchstreiften. Um genügend Energie für den teilweise gigantischen Organismus bereitzustellen, mussten die Dinosaurier allerdings Unmengen von Blättern fressen. Ausgestorben sind die Dinosaurier wohl, weil es einen plötzlichen Klimawechsel gegeben hatte. Wie Darwin bewies, überleben die Spezies, die sich am besten an ihre Umwelt und Lebensbedingungen anpassen konnten – in diesem Sinne auch die, die am energieeffizientesten waren. Das Zeitalter der Säugetiere brach an ...

Diese Seite entstand mit Unterstützung des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin.

**ZEITREISE**

Der Einzeller „**Sulfolobus solfataricus**“ ist ein Vertreter der Urbakterien und trat vor 3,8–2,5 Mrd. Jahren auf. Es war ein wärmeliebendes Bakterium.

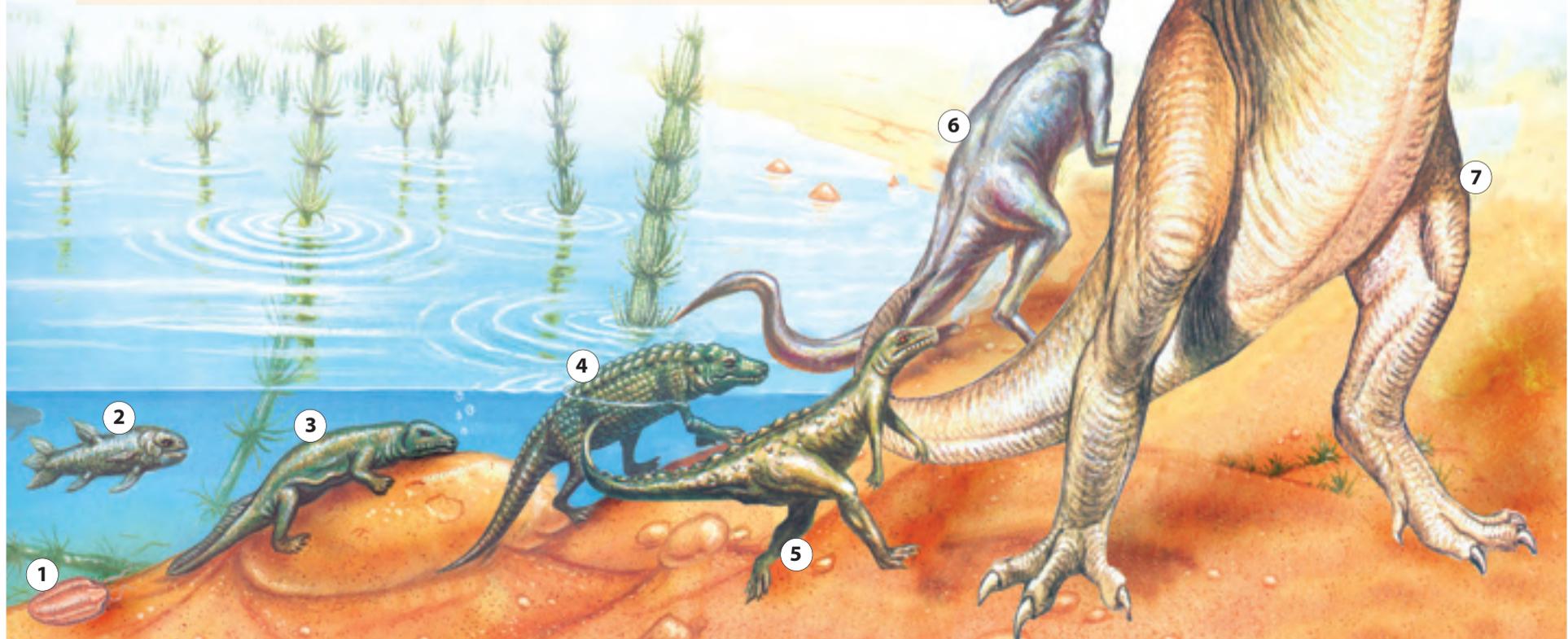
Zu den größten Tieren im **Ordovizium** (505–438 Mio. J.) gehörten die Nautiloiden, die mit den heutigen Tintenfischen verwandt sind.

Vor 450 Mio. Jahren standen als erste Wirbeltiere die Fische wie der **Cephalaspis**. Er hatte einen mit Panzerschuppen bedeckten Körper und einen knöchernen Kopfschilde.

Der **Archaeopteryx** (im Jura) war ein Bindeglied zwischen Sauriern und Vögeln. Er hatte Knochen wie ein Reptil und Schwingen wie ein Vogel. Die Spezies konnte nur kurze Strecken segeln.

- 1 **Trilobit**; krebsähnliche Tiere, die bis zu 10 cm groß wurden und damals zu den mächtigsten Spezies im Meer gehörten
- 2 **Fisch, Quastenflosser (Coelacanthus)**; bewohnt die Ozeane seit 400 Mio. Jahren
- 3 **Amphibium**; zog sich in Seen und Flüsse zurück; brauchte Wärme und Feuchtigkeit zum Überleben; die Atmung erfolgt zunächst durch Kiemen und im Erwachsenenalter durch Lungen (wie unser heutiger Frosch)
- 4 **Proterosuchus**; mit ihm begann vor 250 Mio. Jahren der Stammbaum der Dinosaurier; damals wurde das Festland von

- säugerähnlichen Reptilien beherrscht
- 5 **Euparkeria**; lebte auf dem Trockenen und hob seinen Körper höher über den Boden an
- 6 **Staurikosaurus**; hatte eine höher entwickelte Gangart; stellte seine Beine direkt unter den Körper, konnte deshalb schneller laufen als seine Beute
- 7 **Thyrannosaurus rex**; war der Herrscher der Fleischfresser; er wurde bis zu zwölf Meter lang; für die Versorgung des riesigen Körpers brauchte der „König der Saurier“ Unmengen von Energie



# Fit mit dem Fit-Point

## Saisonvorbereitungen fast abgeschlossen/Schwimmkurse für kleine Wasserratten

**Kleine Schwimmschüler können sich schon auf die Eröffnung der Badesaison 2008 freuen. Am 9. Mai startet das Fit-Point-Freibad in die neue Saison. Cathleen Liefeld, Fachangestellte für Bäderbetriebe, hat mit ihrem Team schon einiges vorbereitet.**

„Wir werden in diesem Jahr eine Wassergewöhnung für Kinder, die sehr ängstlich sind, anbieten.“ Mit dem Kurs soll den Kleinsten und denen, die das nasse Element überhaupt nicht mögen, die Angst genommen werden. Sachte und pädagogisch fundiert machen die Fit-Point-Mitarbeiter den Kindern Lust auf Wasserspiele. „Sie werden erfahren, dass Wasser gar nicht schlimm ist und Sport und Spiel im Wasser sogar Spaß machen können.“ Die Wassergewöhnung dauert drei Stunden und kostet 9 EUR.

Für die weniger Ängstlichen werden auch wieder Anfänger-



Na, Schwimmen ist doch gar nicht so schwer. Gleich ist der rettende Beckenrand erreicht. Dank der Fit-Point-Anfängerkurse ist nun auch das Schwimmerbecken nicht mehr vor den Kleinen sicher.

gerschwimmkurse angeboten. „In der letzten Saison lernten bei uns mehr als 50 Kinder das

Schwimmen. Weil die Nachfrage so groß war, haben wir weitere Kurse eingerichtet“, so Cathleen

Liefeld. In 15 Stunden werden die Grundlagen des Schwimmens erlernt, Ziel ist das Erstschwim-

merzeugnis „Seepferdchen“. Für diejenigen, die schon schwimmen können, bieten die Fit-Point-Mitarbeiter einen Aufbaukurs an. In ebenfalls 15 Stunden lehren die Schwimmmeister weitere Schwimmarten, wie Kraul- und Rückenschwimmen. Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurs kosten jeweils 40 EUR. Eine frühe Anmeldung empfiehlt sich.

Aqua-Jogging, die Bewegung im Wasser, steht ebenfalls auf dem Fit-Point-Programm. Hier wird mit einem Aqua-Gürtel trainiert, der dafür sorgt, dass im Wasser stehend die Muskulatur schonend gekräftigt werden kann. Eine Fünferkarte schlägt mit 25 EUR zu Buche.



Alle Infos gibt es unter Tel.: 03386 210730

Öffnungszeiten ab 9. Mai:

Mo.–Fr.: 12–20 Uhr,

Sa., So.: 10–20 Uhr,

Juni–August:

täglich 10–20 Uhr

### VORMERKEN!

## Termine Fit-Point 2008

**9. Mai 2008**

Eröffnung der Fit-Point-Sommer-Saison

**17. Mai 2008**

„Fit-Point-Turnier“: Beachvolleyball-Pokal der Stadtwerke Premnitz

**9. Juli 2008**

Kreisolympiade des Kreissportbundes

**31. August 2008**

BKB Premnitz Turnier

**1. November 2008**

Dachberglauf, Start und Ziel: Fit-Point

## Tour de Berlin kommt wieder

### Zum 3. Mal ist Premnitz Wendepunkt der 5. Etappe

**Nun ist es fast schon eine nicht mehr wegzudenkende Tradition: die Tour de Berlin, deren 5. Etappe durch Premnitz führt und die auch in diesem Jahr von den Stadtwerken unterstützt wird.**

Inzwischen findet der sportliche Wettbewerb, den der Ber-

liner Radsport Verband organisiert, zum 56. Mal statt. Erneut haben die Organisatoren bestätigt, dass die Teilnehmer am Pfingstmontag, 12. Mai, auch wieder in rasantem Tempo durch Premnitz radeln werden. Ein buntes Rahmenprogramm wird das Warten auf die Sportler kurzweilig gestalten. Start

und Ende der Tour sind in Berlin, von da aus geht es flink auf einen 171,6 km langen Rundkurs durch Brandenburg. Die Sportler werden in der Mittagsstunde zwischen 12 und 13 Uhr am Wendepunkt der 5. Etappe in Premnitz erwartet, teilt Mike Stampehl von der Stadtverwaltung Premnitz mit.



Volksfeststimmung und sportlicher Höhepunkt: Die Durchfahrt der Tour de Berlin durch Premnitz wird auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Schaulustige und Radsportfans nach Premnitz locken.

## ENERGIE Vokabeln

### Das Unbundling



Die Stadtwerke Zeitung möchte in einer losen Reihe Begriffe aus der Energiewirtschaft karikaturistisch „erklären“. Die Figur Willi Watt (im Blaumann) hilft uns dabei. Die heutige Energievokabel lautet: Unbundling. Unbundling (oder auch Entflechtung) ist das Trennen der Unternehmenssparten Netz und Vertrieb eines Energieversorgers.